Erfahrungsbericht „Fachkräftemangel: Produktivitätskiller Nr. 1“ von Armin Leinen

Fachkräfte magisch anziehen – ein Muss zum Überleben

Sicherlich ein provokativer Titel, dennoch die einzige Chance, wie Betriebe der Branchen künftig überhaupt überleben können. Der Fachkräftemangel im Handwerk ist tagtäglich zwar sehr herausfordernd, strategisch jedoch absolut zukunftsweisend und entscheidend. Aufgrund fehlender Fachkräfte sind die Montagekapazitäten leider oftmals nicht mehr ausreichend, um die vielen Aufträge abwickeln zu können und damit hohe Erträge und vor allem eine hohe Liquidität und Produktivität zu erzielen. Wer die besten Mitarbeiter*innen hat, die motiviert und lange im Unternehmen arbeiten, gewinnt. Wer das Fachkräfteproblem nicht löst, wird künftig quasi weg vom Fenster sein. Was für den einen eine echte Herausforderung ist, ist für den anderen Marktteilnehmer eine wahre Chance. Und das gilt für jeden in der Wertschöpfungskette, die am Beginn stehen trifft’s gleich doppelt.

Die Welt ist verrückt, sagen viele derzeit. Ein Unternehmerkollege brachte es kürzlich noch zutreffender auf den Punkt: „Die Welt ist krank!“ Doch für jede Krankheit gibt es Medizin, welche die Symptome bekämpft und heilt. Es braucht nur die richtige Medizin und einen fachkundigen Arzt.

Sämtliche Marktmechanismen stehen auf dem Kopf, alles verändert sich. Nur eines nicht, der Fachkräftemangel. Dieser besteht bereits seit vielen Jahren, nur dass er sich dramatisch weiter verstärkt. Ein Dauerthema also, was einige früh erkannt haben und Lösungen umsetzen, andere wiederum voll verschlafen haben und immer noch im Tiefschlaf abwarten was kommt.

Die Rechnung ist ganz einfach. Es wird nicht möglich sein, dass Produkte per Flugdrohnen vom Hersteller direkt auf die Baustellen geliefert werden und dort von Montagerobotern im Gebäude montiert werden. Es braucht also immer Menschen. Und erst wenn Menschen Produkte montieren, können Aufträge abgeschlossen und Rechnungen geschrieben werden. Produzieren kann man genug – vorausgesetzt die Materialien sind da (ein anderes Thema) – aber der absolute Flaschenhals ist die Montage und diese ist daher entscheidend für die so wichtige Produktivität.

Erschreckend ist die Zahl der Montagen, die – neben Lieferverzögerungen – durch nicht ausreichend vorhandene Fachkräfte verschoben werden müssen. Jede Verschiebung geht zu Lasten der Produktivität. Je geringer die Produktivität, desto geringer ist das Bestellvolumen und damit das Einkaufsvolumen bei den Produzenten. Viele Produzenten haben ihren eigenen Fachkräftemangel, indem dringend Mitarbeiter*innen für die Produktion, die Arbeitsvorbereitung, das Lager, den Fuhrpark und den Service gesucht werden. Erschwerend kommt für diese Glieder in der Wertschöpfungskette hinzu, dass deren produzierte Produkte ja nur dann produziert werden können, wenn vorne an der Front, also beim Händler oder Handwerker, diese verkauft und vor allem montiert werden.

Verlieren also Handwerker und Händler immer mehr Fachkräfte – allein schon altersbedingt scheiden in den nächsten Jahren sehr viele aus dem Arbeitsleben aus – und können gleichzeitig nicht genügend neue Menschen eingestellt werden, sinkt die Produktivität, damit die Bestellmenge, damit das Einkaufsvolumen und in der Folge die Zahl der produzierten Einheiten.

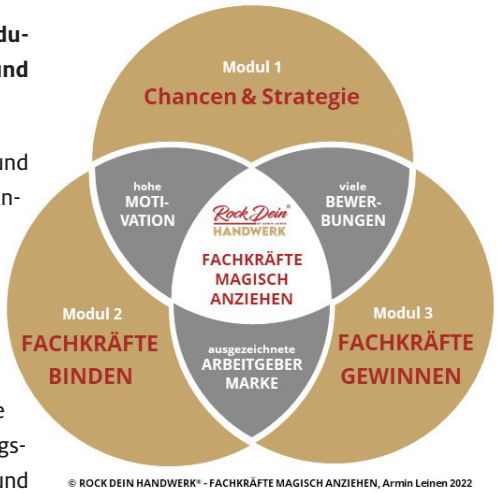
An einem Beispiel wird das klar: Einige Händler beziehungsweise Handwerker überlegen derzeit, die Vier-Tage-Woche einzuführen, um ihre Mitarbeiter*innen stärker an den Betrieb zu binden. Für so manchen Mitarbeitenden durchaus ein verlockendes Angebot, um Privates und Beruf besser miteinander zu verbinden. Allerdings bedeutet dies aus wirtschaftlicher Sicht auch, dass in dem Fall die Produktivität um 20 Prozent fallen würde. Außer, der Produktivitätsausfall wird durch Verteilung der Arbeitszeit auf die übrigen vier Tage ausgeglichen. Das wiederum würde bedeuten, dass an den vier Tagen nicht nur entsprechend länger gearbeitet, sondern auch entsprechend mehr Produkte montiert werden müssten. Das erscheint in vielen Fällen als sehr fraglich. Wenn also der Produktivitätsverlust nicht an anderer Stelle kompensiert wird, wird er existenzgefährdend. Die Menge der montierten Produkte reicht dann nicht mehr aus, um die Kosten zu decken, geschweige denn hohe Erträge oder eine hohe Liquidität zu erzielen. Für so manchen Betrieb wird eine Verringerung der Produktivität zum Schließen des Betriebes führen. Wer also wie im obigen Beispiel eine Vier-Tage-Woche einführen möchte, muss als Ausgleich unter anderem auch für mehr Fachkräfte sorgen, damit die Produktivität stabil bleibt.

Fachkräfte magisch anziehen

Exklusives Online-Webinar in drei Modulen am 26. September, 10. Oktober und 24. Oktober 2022.

Den Fachkräftemangel anders, besser und cleverer besiegen als der Wettbewerb. Anhand vieler praktischer Beispiele zeigt Armin Leinen, Branchenspezialist für Arbeitgeber-Marketing, in den aufeinander aufbauenden drei Modulen (Chancen & Strategie, Fachkräfte binden, Fachkräfte gewinnen), wie sich Betriebe im Wettbewerb abheben, wie diese Erfolgsrezepte im eigenen Betrieb umgesetzt und somit Fachkräfte loyal gebunden sowie neue Fachkräfte magisch angezogen werden.

Mehr Informationen dazu erhalten Sie hier: *www.rockdeinhandwerk.com/akademie*



© ROCK DEIN HANDWERK® - FACHKRÄFTE MAGISCH ANZIEHEN, Armin Leinen 2022

Grafik: Rock Dein Handwerk® / Armin Leinen

Den Fachkräftemangel sieht der Autor Armin Leinen als Produktivitätskiller Nr. 1 an. Foto: Armin Leinen

An diesem Beispiel wird klar, die aktive Suche nach Fachkräften über alle möglichen Kanäle ist die zentrale und eine der wichtigsten strategischen Aufgaben jedes Unternehmens. Jeder in der Wertschöpfungskette ist gefordert, aktiv zu werden (auch wenn's nicht einfach wird, denn einfach kann jeder). Die Händler beziehungsweise Handwerker hierbei durch intelligente Konzepte aktiv zu unterstützen wird somit auch zu einer der zentralen Aufgaben aller Verarbeiter/Produzenten, um sich hohe Einkaufsvolumen zu sichern. Diejenigen in der Wertschöpfungskette, die ganz vorne stehen, also die Produzenten und Verarbeiter, müssen also nicht nur ihr eigenes Fachkräfteproblem aktiv angehen, sondern auch das der in der Wertschöpfungskette folgenden Unternehmen wie Händler und Handwerker. Sonst schlägt der Fachkräftemangel wie ein Bumerang auf die Produzenten zurück.

Die gute Nachricht: Jeder Marktteilnehmer hat die gleichen Herausforderungen. Wie so immer im Wirtschaften wird es Verlierer geben und Gewinner. Denn nur wer es schafft, es anders und besser zu machen als seine Wettbewerber und gleichzeitig eine ausgezeichnete Arbeitgeber-Marke zu entwickeln, wird auch genügend Fachkräfte finden, um seine Produktivität zu sichern. So wie es schon der Schweizer Schriftsteller Max Fritsch passend formuliert hat: „Eine Krise ist ein produktiver Zustand, man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen." ■

Der Autor

Armin Leinen. Foto: Armin Leinen

Armin Leinen ist der Branchenexperte für gelebte Kundenbegeisterung und Markenentwicklung im Handwerk. In seinem neuen Impulsvortrag „Rock Dein Handwerk® – mehr Marke, mehr Fachkräfte, mehr Freiheit" begeistert er Händler und Handwerker, sich zu verändern und richtig im Markt zu positionieren und motiviert mit vielen praktischen Lösungen, wie sie ihre Kunden-Marke herausstellen, mit einer ausgezeichneten Arbeitgeber-Marke Fachkräfte magisch anziehen und sich als attraktiver Betrieb für eine spätere Übergabe herausputzen.

Weitere Infos und zahlreiche Referenzen gibt es unter: *www.arminleinen.com*
erfolg@arminleinen.com

Abel